

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» **IM RAUM** Im Buch, in der Fachzeitschrift bleibt die Architektur-
fotografie eine Aufnahme. Sie steht im Dienst der Aussage, die sie visuell
ergänzt. Als Print an die Wand gehängt gewinnt sie Autonomie. Und gerät
unweigerlich in einen räumlichen Zusammenhang. Die Blickrichtung kippt
von der Aufsicht, mit der wir auf das Buch, in das Magazin blicken, in den
horizontalen Blick, auf Augenhöhe. Das Format verändert sich und damit
das massstäbliche Verhältnis – von der Textabbildung auf das Bild an der
Wand, von der randabfallend gesetzten Aufnahme auf die wandfüllende
Installation, die den Ausstellungsraum erweitert.

Das Layout wird durch den Hängeplan ersetzt. Die Buchseite, die ein simul-
tanes Schauen ermöglicht, weicht der Wand und dem Raum: Wir schreiten
auf das Bild zu, entfernen uns von ihm. Blicken schräg, aus dem Augenwin-
kel darauf. Vermeiden ungünstige Lichtreflexe auf dem schützenden Glas.
Stehen davor. Überprüfen die Legende mit dem Gesehenen, treten zurück
und vergleichen das Bild mit der Serie an der gegenüberliegenden Wand.
Statt zu blättern, bewegen wir uns durch den Ausstellungsraum. Und bli-
cken dabei auf die im Bild gefangene Abstraktion gebauter Räume.

BILDINTERESSE Seit zwanzig Jahren zeigt das Fotomuseum Winter-
thur Ausstellungen zur Fotografie. Die Jubiläumsschau «Concrete. Foto-
grafie und Architektur» stellt sich in die Reihe der thematischen Schauen.
Thomas Seelig, der die Ausstellung mit Daniela Janser erarbeitet hat, blickt
vom Medium Fotografie her auf die Architektur. Er wollte das «eigentümli-
che Verhältnis von Architektur und Fotografie auf verspielte, erzählerische
und dialektische Weise» angehen. Ähnlich breit angelegt wie die Schau in
Chur nimmt sie auf, was die Architekturfotografie interessiert, in Auftrags-
arbeiten ebenso wie in freien Projekten.

Seelig und Janser schöpfen aus dem Vollen. Sie hatten Zugriff auf wichtige
internationale Archive. Sie versammeln Material aus 160 Jahren Fotogra-
fieggeschichte und bieten es in zwei Teilen an. Im Fotozentrum spannen
sie den Bogen zwischen dem Unheimlichen des (Eigen-)Heims und dem
Weltläufigen von Metropolen. Das Erste gipfelt in düsteren Familienpor-
träts berühmter Florentiner Familien aus den 1980er-Jahren. Das zweite
führt hin zu den Weltlandschaften, die Balthasar Burkhard von Los Angeles
oder Mexico City schuf. Städte wie Berlin, Paris oder Venedig haben un-
seren Bildspeicher längst gefüllt. So sehr, dass es schwierig geworden ist,
sie mit unbefangenen Blick zu durchwandern. Und so sehr, dass in der
vorgeschlagenen Auswahl das Fehlende das Gezeigte überdeckt. Inter-
essanter sind deshalb die Räume zu Zürich und Winterthur, die das ver-
meintlich Bekannte verfremden. Etwa mit Andrea Goods grossformatiger
Arbeit «Weststrasse», die sie mit einer Lochkamera realisierte, oder mit
Christian Schwagers Werkgruppe «Drei Diagonalen». Kennen wir den Ort,
an dem wir zuhause sind?

Im zweiten Teil der Ausstellung, der im Fotomuseum Raum an Raum füllt,
beginnt der Rundgang mit einer historischen Tour d'Horizon von Talbot
bis Koolhaas. Sie bildet die Grundlage für die essayistisch komponierten
weiteren Räume. Wie entstand das Interesse am Bildmotiv Architektur? Das
unbewegte Sujet kam den Apparaten mit ihren langen Belichtungszeiten
entgegen. Die Verfügbarkeit des fotografischen Bilds in Zeiten, als Reisen
nur für wenige erschwinglich war, bot Bildungsbürgern und Architekten
Kompensation. Aber das allein war es nicht. Die Aufnahmen von Bauten,
Städten, Ruinen mussten fotografisch bewältigt sein, um Eingang ins kul-
turelle Gedächtnis zu finden. So bildete nicht die Architekturgeschichte den
roten Faden der Auswahl. Es ist die am Genre der Architekturfotografie in-
teressierte Lektüre, die die beiden Kuratoren zu ihren Themen führte. Jedes
der ausgewählten Kapitel hätte eine Ausstellung füllen können. «Aufbau,
Verfall und Zerstörung» ebenso wie «Macht, Abgrenzung und Sicherheit»,
«Stein, Stahl, Glas» ebenso wie «Modell, Simulation, Architektur auf Zeit».
Dass die Lust am Schauen nicht abnimmt, liegt zu einem guten Teil an der
sorgfältigen Rhythmisierung der Räume. Kein Zuviel, aber so viel Anregung,
dass man gerne länger vor den Bildern weilt.

Jetzt
Ausstellung
besuchen!



Badmöbel so individuell wie Sie.
Auch das unterscheidet talsee.

talsee - die edle Marke fürs wohnliche Bad. Erschaffen für Menschen, die Lebens-
raum und Lebensgefühl vereinen möchten. Mit Bädern, die so sind wie Sie: anders.
Lassen Sie sich von unseren Ausstellungen in Hochdorf, Adliswil, Dietlikon, Pratteln
und Bern inspirieren. talsee AG, 6281 Hochdorf, Tel. 041 914 59 59, info@talsee.ch



Schützen Sie sich vor zu viel Sonne. Und zwar automatisch gut. Als einer der führenden europäischen Hersteller für Sonnenschutz bieten wir Ihnen sogar Lösungen, mit denen Sie die Sonne zum Energiesparen nutzen können. Setzen auch Sie auf Systeme von Griesser

und damit auf den richtigen, energietechnisch sinnvollen Sonnenschutz. Interessiert? Rufen Sie uns einfach an.

Griesser Sonnenschutz – automatisch gut.

Griesser AG. Schweizer Qualität seit 1882.
 Tänikonstrasse 3, 8355 Aadorf, Infoline 0848 841 258
 info@griesser.ch, www.griesser.ch

